

Durch das Capitulare Saxonum vom Jahr 797 — gegeben in generali Episcoporum et Optimatum conventu — wurden noch verschiedene Gegenstände bestimmt. Namentlich wurde die Komposition der Franken auf die nobiliores Saxones übertragen, für die ingenui aber  $\frac{5}{12}$  und für die Liti  $\frac{1}{3}$  der fränkischen Komposition angenommen <sup>193)</sup>. Möser <sup>194)</sup> bemerkt gewiß sehr richtig, daß das Vermögen der Sachsen und Franken sehr unterschieden, folglich in der That das Verhältniß gleich gewesen.

## 30.

## IV. Entwicklung des Kriegesstandes.

Es ist eine alte Beobachtung, daß die Geschichte der Kriegsführungswaise zugleich die des Grundbesitzes ist. Der Zweck des Krieges ist, die Güter, deren wesentlichste der Grundbesitz, zu erhalten oder zu erwerben, oder überhaupt deren Besitzer zu belassen; es ist daher auch natürlich, daß die Veränderungen in der Weise der Kriegsführung den größten Einfluß auf den Grundbesitz äußerten. Dies bewährt sich denn auch ganz vorzüglich im Heerbann der Deutschen.

Unter dem gewaltigen Karl änderte sich die frühere Verfassung von selbst. Als die Anführer der Gallien erobernden Franken sich als Könige Frankreichs festsetzten, konnten sie zu Hauskriegen das gemeine Aufgebot der freien Franken nicht verlangen, wohl aber konnten sie die unterworfenen Römer unbedingt aufbieten, deren Heldenthaten übrigens nicht von Bedeutung gewesen seyn mögen. Als die bereiteste Hülfe erschienen daher immer die Lehnsmannen. Als indessen der Fürst des Kriegerstandes, der Major domus, sich des Thrones bemächtigt hatte, und als die Nation der Franken und Römer sich fast zusammen verschmolzen hatten, und als ein Eroberer einem

193) Cap. III. „Item placuit omnibus Saxonibus, ut ubicunque  
„Franci secundum legem solidos duodecim solvere debent  
„ibi nobiliores Saxones solidos duodecim, ingenui quinque,  
„liti quatuor componant.“

194) §. 40. Note 186.

um das Doppelte gegen den früheren Bestand des Frankenreiches erweiterten Reiche gebot — mußten die Verhältnisse sich wesentlich anders gestalten. Karl wollte nicht, wie die Merwinger, seinen Thron dadurch in Gefahr setzen, daß er die Lehnmannschaft als den wirklichen Kriegerstand betrachtete, sondern, so wie er allenthalben die großen Herzoge zu vernichten suchte, stellte er auch den Grundsatz auf, daß die Nation überhaupt kriegsdienstpflichtig sey. Er konnte dieses, da er keine Hauskriege führte, sondern, wie die Nation enger an ihn, als an die Merwinger geknüpft war, so er auch enger mit der Nation verbunden war. Seine Eroberungskriege erweiterten das Reich. Es waren daher immer Nationalkriege, die auf dem Märzfelde beschloffen wurden, und daß auf diesem Märzfelde sein überragender Geist die Nation dahin trieb, wohin es ihm gefiel, versteht sich von selbst. Ueberhaupt war nach Erlangung der Kaiserwürde seiner Königsgewalt etwas hinzugekommen, was keinen Namen und keine deutliche Grenze hatte, und sonach, wie alles Geheimnißvolle, jeder Deutung und Ausdehnung fähig war. Er ließ sich als Kaiser einen neuen Eid schwören, und es mußte den Unterthanen bekannt gemacht werden, daß dieser Eid Großes und sehr Vieles umfasse, und keineswegs bloß Treue, gebiete und Einführung von Feinden ins Reich verbiete <sup>195</sup>). — Es wurden also nun die Franken,

195) Sehr merkwürdig spricht sich hierüber das Cap. I. anni 802. §. 2. aus: „Præcepitque; ut omnis homo in toto regno „suo, sive ecclesiasticus, sive laicus, unusquisque secundum „votum et propositum suum, qui antea fidelitatem sibi „Regis, nomine promisissent, nunc ipsum promissum homi- „nis Caesari faciat. Et ii, qui adhuc ipsum promissum non „perfecerunt omnes usque ad duodecimum aetatis annum „similiter facerent. Et ut omnibus traderetur publice qua- „liter unusquisque intelligere posset magna in isto sacra- „mento et quam multa comprehensa sunt non, ut multi „nunc existimaverunt tantum fidelitatem Domino Imperatori „usque in vita ipsius, et ne aliquem inimicum in suum „regnum causa inimicitiae inducat; et ne alicui infidelitate „illius consentiant aut retaciat, sed ut sciant omnes istam „in se rationem hoc sacramentum habere.“

wie die Römer, zu allen Kriegen entboten, gebannt, und nur die Form des Märzfeldes — unter Pipin zum Maifeld geworden — beibehalten. Die Kriegspflicht wurde eine allgemeine Vermögenslast, und, da das Grundvermögen das hauptsächlichste Besitztum, vorzüglich eine Last des Grundvermögens. Es brauchte jedoch nicht jeder freie Besitzer eines Hofes auszuziehen, sondern nur, wer wenigstens drei Höfe (Mansi) zusammen besaß, mußte ausziehen <sup>196)</sup>, eben so der, welcher 4, 5 Höfe besaß. Besaßen zwei je 2 Höfe, oder — in den Fällen, wo der Besitzer dreier Höfe schon unbedingt ausziehen mußte — einer 2 und ein anderer 1, so mußte einer den anderen ausrüsten und der andere ausziehen; ebenso wenn 3 je einen Hof besaßen, mußte einer unter diesen ausziehen und die andern beiden ihn ausrüsten. Von Sechsen, die jeder nur-einen halben Hof hatten, mußten 5 den Sechsten, welcher auszog, ausrüsten. Das Geldvermögen wurde in der Regel so veranschlagt, daß auf 30 solidi ein Mann, also von Sechsen, die jeder 5 solidi hatten, einer zum Ausziehen gestellt werden mußte; jedoch scheint, daß diese Unbegüterten nicht selbst gingen, sondern ihre, nach dem Verhältniß der auf 30 (Silber) Solidi unterstellten Kriegsdienstpflicht, angenommenen Geldbeiträge den wirklich ausziehenden Grundbesitzern, und zwar Jedem 5 solidi, gegeben wurden <sup>197)</sup>.

196) Bei jeder Expedition wurde dies nach dem Bedürfniß näher bestimmt, nicht aber, wie Hüllmann, Geschichte des Ursprungs der Stände Th. I. S. 197. glaubt, hierüber ein für allemal eine Festsetzung getroffen. Denn im Cap. ann. 807. §. 2. wird z. B. noch der, welcher drei Höfe hat, unbedingt aufgebotten, im Cap. I. ann. 812. §. 1. wird dagegen dem, welcher 3 Höfe hat, noch einer, der nur einen Hof hat, beigegeben, damit dieser Jenem Beisteuer leiste. Rücksichtlich der Sachsen werden im Cap. ann. 807. §. 5. noch ganz spezielle Bestimmungen getroffen.

197) Siehe überhaupt Cap. anni 807. §. 2.: „Quicumque liber „mansos quinque de proprietate habere videtur, similiter „in hostem veniat. Et qui quatuor mansos habet, simili- „ter faciat. Qui tres habere videtur, similiter agat. Ubi- „cunque autem inventi fuerint duo, quorum unusquisque

Die Heerbannlisten mußten sich nicht nur binnen ihrer Mark, sondern noch auf 3 Monate, wenn sie die Mark überschritten, mit Lebensmitteln, Waffen, Kleidungen unterhalten; als Mark ward aber denen, welche vom Rhein nach der Loire hinzogen, die Loire, und umgekehrt der Rhein bezeichnet; den jenseit Rheinischen, welche durch Sachsen ziehen mußten, ward die Elbe, und für die, welche jenseit der Loire wohnten, und nach Spanien ziehen sollten, wurden die Pyrenäen als Mark bestimmt <sup>198</sup>). Wie schwer diese Last, und wie groß die

---

„ duos mansos habere videtur, unus alium praeparare  
 „ faciat; et qui melius ex ipsis potuerit, in hostem veniat.  
 „ Et ubi inventi fuerint duo, quorum unus habeat duos  
 „ mansos, et alter habeat unum mansum, similiter se sociare  
 „ faciant, et unus alterum praeparet; et qui melius potuerit  
 „ in hostem veniat. Ubiunque autem tres fuerint inventi,  
 „ quorum unusquisque mansum unum habeat, duo tertium  
 „ praeparare faciant; ex quibus, qui melius potest, in  
 „ hostem veniat. Illi vero qui dimidios mansos habent  
 „ quinque sextum praeparare faciant. Et qui sic pauper  
 „ inventus fuerit, qui nec mancipia, nec propriam posses-  
 „ sionem terrarum habeat, tamen in pretio valente quin-  
 „ que solidos, quinque sextum praeparent; et ubi duo,  
 „ tertium, de illis, qui parvulas possessiones de terra ha-  
 „ bere videatur. Et unicuique ex ipsis, qui in hoste per-  
 „ gunt, fiant conjectati solidi quinque a suprascriptis pau-  
 „ perioribus, qui nullam possessionem habere videntur in  
 „ terra. Et pro hoc consideratione nullus suum seniore  
 „ dimittat.“

198) Cap. II. ann. 812. §. 8.: „ Constitutum est ut secundum  
 „ antiquam consuetudinem praeparatio ad hostem facien-  
 „ dam indicaretur et servaretur, id est victualia de marcha  
 „ ad tres menses et arma atque vestimenta ita observari  
 „ placuit, ut his, qui de Rheno ad Ligerem pergunt, de  
 „ Ligere initium victus sui computetur. Hi vero, qui de  
 „ Ligere ad Rhenum iter faciunt, de Rheno tres mensium  
 „ victualia habenda esse dinoscant. Qui autem trans Rhe-  
 „ num et per Saxoniam pergunt, ad Albiam marcham esse  
 „ sciant. Et qui trans Ligerem manent, atque Hispaniam  
 „ proficisci debent, montes Pyrenaeos marcham sibi esse  
 „ cognoscant.“

Willführ, daß die 100 Stunden von einander (zwischen Loire und Rhein Wohnenden) Entfernten sehr ungleiche Last hatten, indem die nächst dem Rheine Wohnenden die Lebensmittel bis nahe an die Loire, von wo die nächst der Loire Wohnenden erst auszogen, anschaffen mußten, — leuchtet von selbst ein, und man sieht sehr wohl, daß die den zu Hause Bleibenden aufgelegte Last des Ausrüstens keine geringe war.

Die Lehnsmannschaft führte keine besondere Kriege, sondern zog mit dem Heerbann aus<sup>199)</sup>. Uebrigens konnten die Freien allein oder mit ihrem senior ins Feld gehen<sup>200)</sup>.

Die Strafe der Ausbleibenden (Heribannum) war 60 solidi, bei denen aber, die nicht mehr an Werth als tres libras hatten, betrug sie 33 solidi<sup>201)</sup>. Eine Strassumme, von der Hüllmann<sup>202)</sup> sagt, daß ihre Härte erst dann einleuchte, wenn man sie mit der ihr damals gleich stehenden Masse von Getreide, namentlich Roggen vergleiche, wonach also, der Mittelpreis zu vierzehn Berliner Scheffel (halbe Modii) für einen solidus angenommen, 60 solidi 840 Berliner Scheffel Roggen betragen. Konnte die Strafe nicht entrichtet werden, so mußte der Schulbige sie auf den Willen des Königs abarbeiten<sup>203)</sup>. Der Graf, der vom heribannum ein Drittel erhielt, sollte übrigens die Strafe nicht selbst einziehen, sondern dieses der

199) Cap. ann. 807. c. 1. Cap. II. ann. 812. §. 5.

200) Ibid. §. 1.

201) Cap. II. ann. 805. c. 19. Cap. II. ann. 812. c. 11.

202) Geschichte der Stände I., 197. 198.

203) Cap. II. a. 812. §. 1.: „Quicumque liber homo in hostem  
 „bannitus fuerit, et venire contempserit, plenum heriban-  
 „num, id est solidos sexaginta persolvat. Aut si non  
 „habuerit, unde illam summam persolvat, semetipsum pro  
 „vadio in servitium Principis tradat, donec per tempora  
 „ipse bannus ab eo fiat persolutus. Et tunc iterum ad  
 „statum libertatis suae revertatur. Et si ille homo, qui se  
 „propter heribannum in servitium tradidit, in illo servitio  
 „defunctus fuerit, heredes ejus hereditatem, quae ad eos  
 „pertinet, non perdant, nec libertatem, nec de ipso  
 „heribanno obnoxii fiant.“

Missus thun, und die Pfändung dafür sollte nicht im Boden oder Sklaven, sondern in Gold und Silber, Mänteln, Waffen, Vieh und anderen entbehrlichen Dingen geschehen <sup>204</sup>); allein da der Schuldige, wenn er nicht zahlte, dienen mußte, so mußte er doch wohl zusehen, wie er mit Verkauf des Unentbehrlichen die Freiheit rettete. — Diejenigen aber, welche ein Lehn vom König hatten und dem Heerbann nicht folgten, verloren Lehn und Ehre <sup>205</sup>).

Rücksichtlich der Sachsen findet sich im Kapitular des Jahrs 807 eine Bestimmung, die es zweifelhaft läßt, ob bei den Sachsen in der Regel schon so, wie in den übrigen Theilen des Reichs 3, 4, 5 Höfe auf Einen Besizer gekommen. Es wird nämlich allgemein gesagt, daß, wenn den partibus Hispaniae sive Avaratae Hilfe gebracht werden müsse, von den Sachsen fünf den Sechsen ausrüsten sollen; ebenso zwei Sachsen den Dritten, wenn es nach Böhmen gebe; daß aber, wenn es gegen die Sorben der Vaterlandsvertheidigung bedürfe, Alle ausziehen müssen <sup>206</sup>). Hieraus scheint also allerdings zu folgen, daß in der Regel jeder Sachse noch seinen

204) Cap. cit. §. 2.: „Ut non pro aliqua occasione, nec vuacta, nec de scara, nec warda, nec pro heribergare, nec pro alio banno, heribannum Comes exactare praesumat, nisi Missus noster prius heribannum ad partem nostrum recipiat, et ei suam tertiam exinde per jussionem nostram donet. Ipse vero heribannus non exactetur neque in terris neque in mancipiis, sed in auro et argento, palliis, atque armis, et animalibus, atque pecudibus, sive talibus speciebus, quae ad utilitatem pertinent.“

205) Cap. cit. §. 5.: „Quicumque ex eis, qui beneficium Principis habent, parem suum contra hostes communes in exercitum pergentem dimiserit, et cum eo ire aut stare noluerit, honorem suum et beneficium perdat.“

206) Cap. ann. 807. §. 5.: „Si partibus Hispaniae sive Avaratae solatium fuerit necesse praebendi, tunc de Saxonibus quinque sextum praeparare faciant. Et si partibus Beheim fuerit necesse solatium ferre, duo tertium praeparant. Si vero circa Sorabis patria deferenda necessitas fuerit, tunc omnes generaliter veniant.“

einen Hof gehabt, denn sonst hätte doch für den, der selbst 5—6 Höfe gehabt, wegen der ihm alsdann allein ausliegenden Ausrüstung etwas bestimmt werden müssen. — In Friesland scheinen die großen Gutsbesitzer als Reuter unbedingt zum Heerbann eingezogen zu seyn, während von den gewöhnlichen Hofbesitzern sechs den siebenten ausrüsteten <sup>207</sup>).

## 31.

Diese neue Last der allgemeinen Kriegsdienstpflichtigkeit hat den betrübendsten Einfluß auf das Wohl der kleineren, der gewöhnlichen Landbesitzer gehabt. »Zogen sie persönlich alle Jahre in das Feld, so gerieth ihre Wirthschaft in Verfall; »stellten sie allein, oder in Gemeinschaft mit andern, einen Mann, so versanken sie in Schulden; blieben sie aus, so wurden sie durch schwere Geldbuße, durch Auspändung, Abführung auf königliche Güter, zu Grunde gerichtet <sup>208</sup>.«

Grafen und Bischöfe und Aebte konnten inzwischen Einige von ihren Hörigen — obgleich Wenige — zu Hause lassen <sup>209</sup>). Auch die fideles, welche zur Bedienung der königlichen Familie zu Hause blieben, brauchten ihre homines — ihre freien

207) Cap. cit. §. 6.: „De Fresonibus volumus, ut Comites et „Vasalli nostri, qui beneficia habere videntur, et caballarii, „omnes generaliter ad placitum nostrum veniant bene „praeparati. Reliqui vero pauperiores, sex septimum prae- „parare faciant, et sic ad condictum placitum bene prae- „parati hostiliter veniant.“

208) Müllmann Gesch. der Stände Th. I. S. 199.

209) Cap. I. ann. 812. c. 4.: „De hominibus Comitis casatis isti „sunt excipiendi, et bannum reuadiare non jubeantur: „duo qui cum uxore illius domi dimissi fuerant, et alii „duo qui propter ministerium ejus custodiendum et ser- „vitium nostrum faciendum remanere jussi sunt. In qua „causa modo praecipimus, ut quanta ministeria unusquis- „que Comes habuerit, totiens duos homines ad ea custo- „dienda domi dimittat, praeter illos duos quos eum uxore „sua; caeteros vero omnes secum pleniter habeat. Vel „si ipse domi remanserit, cum illo, qui pro eo in hostem „proficiscitur, dirigantur. Episcopus vero vel Abbas duos „tantum de casatis et laicis hominibus suis domi dimittant.“